

Abschluss

1 Formuliere zu den folgenden Aspekten zwei bis drei Sätze.

Judentum: Um 1000 v. Chr. lebten die Juden am östlichen Mittelmeer mit Jerusalem als Zentrum. Seit der Eroberung durch die Babylonier wurde das Land jedoch fast nur noch von fremden Herrschern regiert. Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem wurden die Juden von den Römern aus ihrem Land vertrieben. Von nun an wohnten die Juden im Römischen Reich in der Diaspora. Juden lebten im Mittelalter mit Christen in den Städten zusammen. Im 15. Jahrhundert entstanden von anderen abgegrenzte Judenviertel, die man später „Gettos“ nannte.

Christentum: Der jüdische Prediger Jesus begeisterte die Menschen seiner Zeit mit Geschichten vom kommenden Gottesreich und wirkte als Heiler. Weil er mit den religiösen Anführern seiner Zeit in Konflikt geriet, ließ ihn der römische Statthalter kreuzigen. Nach seinem Tod erzählten seine Anhänger die Geschichten weiter und schrieben sie auf. Sie bezeichneten Jesus als „Christus“ (Gottes Sohn und Retter). Nachdem die Christen lange von den Römern verfolgt wurden, wurde das Christentum im Jahre 380 Staatsreligion. Viele Christen zogen als Missionare in ferne Länder.

Islam: Um das Jahr 610 gründete der religiöse und politische Führer Mohammed zunächst vom arabischen Mekka und später von Medina aus eine neue Religion: den Islam. In Medina fand Mohammed zahlreiche Anhänger. Nach seinem Tod setzten die Kalifen die Ausbreitung der islamischen Herrschaft bis nach Europa und Asien fort.

friedliche Begegnungen: In Spanien und Sizilien lebten Muslime, Juden und Christen lange Zeit friedlich miteinander. Ihr Zusammenleben war geprägt durch Toleranz. Die beiden Länder galten als „Schaufenster“ der islamischen Kultur in Europa, in denen vor allem die arabische Wissenschaft blühte.

konfliktvolle Begegnungen: Mit dem päpstlichen Aufruf zum Kreuzzug gegen die Muslime 1095 machten sich bewaffnete Pilger auf, um den Kaiser von Byzanz im Kampf gegen die Muslime zu unterstützen. Fast 200 Jahre lang hielten die Kreuzfahrer Teile des Heiligen Landes besetzt. 1291 wurden sie endgültig von den Muslimen besiegt.

Religionen heute: Die Begegnung von christlich geprägter Kultur mit jüdischer und muslimischer Kultur gehört weithin zum Alltag in Deutschland. Das Grundgesetz garantiert allen Glaubensgemeinschaften eine freie Religionsausübung.

2 Überlege was für dich am Thema „Religionen und Kulturen begegnen sich“ besonders wichtig war. Schreibe deine Gedanken dazu auf die Rückseite dieses Blattes.

individuelle Schülerlösung

3 Warum ist es heute in Deutschland für den Alltag nützlich und wichtig, dass man gerade über die drei Religionen und Kulturen des Judentums, des Christentums und des Islam etwas weiß? Schreibe deine Meinung dazu.

Mögliche Antwort: Christentum, Islam und Judentum haben gemeinsame Wurzeln. Konfliktvolle Begegnungen der Vergangenheit können eine Mahnung für die Gegenwart sein, umgekehrt können Beispiele des friedlichen Zusammenlebens beispielhaft für die Zukunft sein. Wissen über andere Kulturen ist zudem immer hilfreich, um Begegnungen zu erleichtern und Vorurteile abzubauen.